REGINA
JONAS
SEMINAR FÜR LIBERALE
RABBINERAUSBILDUNG

Studienhandbuch

Liberale (Reform) Rabbinerausbildung

NATHAN
PETER
LEVINSON
STIFTUNG

Studienhandbuch

Regina Jonas Seminar

für liberale (Reform) Rabbinerausbildung

Nathan Peter Levinson Stiftung

Universität Potsdam

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Inhalt

Einleitung 4

Die Nathan Peter Levinson Stiftung 5

Struktur des Regina Jonas Seminars und Einbettung in das Liberale (Reform) Judentum weltweit 6

Bewerbungsverfahren 8

Finanzielle Förderung 9

Akademische Zulassungsvoraussetzungen 10

Jüdisch-religiöse Standards 11

Persönlich-charakterliche Eignung 12

Seminarkultur 12

Studentische Mitwirkung 13

Studiendauer 13

Kursordnung 14

Modulbeschreibungen 16

Prüfungen 25

Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte 27

- Bet Midrasch 27
- Hebräisch-Tutorium 27
- Liturgie-Tutorium 27
- Praktika 28
- Minjan 28
- Coaching und Supervision 29
- Israeljahr 29

Studienabschluss 30

Seminarteam und Kontakt 31

Impressum 33

Einleitung

Das Regina Jonas Seminar bildet liberale Rabbinerinnen und Rabbiner aus, die mit ihrer Kompetenz und Persönlichkeit Führungspositionen in jüdischen Gemeinden und Institutionen einnehmen und Wegweisung in Lebensfragen von Juden und Jüdinnen geben. Ihr jüdisches Wissen, ihre Verbundenheit mit jüdischer Tradition, Geschichte und Kultur, ihr gelebtes Judentum befähigen sie, der jüdischen Gemeinschaft zu dienen und Orientierung inmitten einer modernen Welt mit ihren vielfältigen Herausforderungen zu geben. Lehre und Lernen beruhen auf den Werten der Gleichberechtigung der Geschlechter, dem Leitbild einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft, der tiefen Verbundenheit mit Israel und dem jüdischen Volk weltweit.

Im Zentrum der Ausbildung steht die intensive Beschäftigung mit der Bibel, der Rabbinischen Literatur und dem Siddur sowie mit Jüdischer Geschichte, Philosophie, Ethik und Rechtspraxis. Die Studierenden lernen traditionelle und akademische Methoden im Umgang mit den Quellen kennen. Dem Erwerb profunder Textkenntnisse steht die Praxisorientierung des Studiums zur Seite: Vorbeten und Torahlesen, Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik, Gemeindemanagement, Praktika und Begleitung durch Mentoren und Mentorinnen.

Das Regina Jonas Seminar steht für eine Ausbildung, die jüdische Tradition mit geistiger Freiheit, intellektueller Tiefe, persönlicher Verbundenheit und gesellschaftlicher Verantwortung verknüpft. Wir bilden Rabbinerinnen und Rabbiner aus, die kompetent lehren, einfühlsam begleiten und jüdisches Leben in Deutschland und Europa gestalten. Benannt nach Regina Jonas (1902-1944), der weltweit ersten Rabbinerin, orientiert sich das Seminar an ihren Werten von Bewahrung und Erneuerung, an ihrem Engagement für die jüdische Gemeinschaft, und an ihrer Bereitschaft zu Offenheit und Dialog.

Das Regina Jonas Seminar für liberale (Reform) Rabbinerausbildung ist eines der drei Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung – neben dem Abraham Joshua Heschel Seminar für konservative (Masorti) Rabbinerausbildung sowie dem Louis Lewandowski Seminar für Kantorenausbildung. Als Trägerin der drei Seminare steht die Nathan Peter Levinson Stiftung für einen bewussten und durchdachten Neubeginn der rabbinischen und kantoralen Ausbildung in Deutschland.

Die Nathan Peter Levinson Stiftung

Die Nathan Peter Levinson Stiftung organisiert, koordiniert, begleitet und kommuniziert die hochwertige rabbinische und kantorale Ausbildung ihrer drei Seminare in politischer, organisatorischer, administrativer, struktureller und kommunikativer Hinsicht. Sie schafft den institutionellen Rahmen für Studium, Lehre, praktische Ausbildungsanteile sowie die Zusammenarbeit mit akademischen, religiösen, gesellschaftlichen und politischen Partnern im In- und Ausland.

Grundlage ihrer Arbeit ist ein modernes, zukunftsorientiertes Bildungsverständnis und ein klares Bekenntnis zu Fairness und Transparenz. Dabei geht sie auf die Bedürfnisse und Erwartungen der nächsten jüdischen Generationen vor allem in Deutschland, aber auch europa- und weltweit ein.

Die Stiftung ist von dem Anspruch geprägt, jüdisches Erbe lebendig zu halten und zugleich Verantwortung für die Gesellschaft der Gegenwart zu übernehmen. Sie verbindet die Wertschätzung jüdischer Traditionen mit der Offenheit für neue Perspektiven und fördert lebenslanges Lernen, religiöse Bildung, kritisches Denken sowie den respektvollen Austausch zwischen Kulturen, Religionen und Gemeinschaften als Grundlagen einer lebendigen jüdischen Zukunft. Zugleich bekennt sich die Stiftung zu den Werten sozialer Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Inklusion.

Diese Grundsätze prägen die Seminare, Programme und Partnerschaften der Stiftung ebenso wie ihre Vision eines traditionsbewussten, modernen und zukunftsfähigen jüdischen Lebens in Deutschland und darüber hinaus.

Struktur des Regina Jonas Seminars und Einbettung in das Liberale (Reform) Judentum weltweit

Das Regina Jonas Seminar für liberale (Reform) Rabbinatsausbildung nimmt eine bedeutende Rolle beim Aufbau des liberalen Judentums in Deutschland, in Europa und weltweit ein.

Das Seminar arbeitet innerhalb der Nathan Peter Levinson Stiftung, pflegt enge Beziehungen zur Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschlands (ARK), zu JLEV (Jüdischer Liberaler und Egalitärer Verband) und ist Teil des Liberalen und Reformjudentums weltweit. Den zukünftigen Absolventinnen und Absolventen des Seminars steht die Möglichkeit offen, auf Grundlage einer individuellen Prüfung ihrer Qualifikation der größten rabbinischen Dachorganisation, der Central Conference of American Rabbis (CCAR), beizutreten. Sobald die ersten Studierenden kurz vor dem Abschluss ihrer Rabbinatsausbildung stehen, werden wir die CCAR um eine umfassende Prüfung ersuchen. Wir sind zuversichtlich, dass unsere religiösen, moralischen und fachlichen Standards zu einer vollen Anerkennung unseres Status führen werden.

Im Studienalltag stehen die Studierenden in regelmäßigem Austausch mit drei zentralen administrativen Ansprechpartnern:

1. der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars
2. dem Vorstand und dem zuständigen Kollegium der Nathan Peter Levinson Stiftung
3. Vertretern des Rabbinischen Beirates des Regina Jonas Seminars

Die Rabbinische Leitung des Regina Jonas Seminars wird von der Nathan Peter Levinson Stiftung in Absprache mit dem Rabbinischen Beirat berufen. Zentrale Aufgaben der Rabbinischen Leitung sind:

- die Organisation der Lehre,
- die Koordinierung des Studienalltags,
- die Akquise und Aufnahme von Studierenden,
- die rabbinische Betreuung der Studierenden,
- die Schaffung eines Mentoratsystems,
- der Kontakt zu den Gemeinden und Einrichtungen für die Praxiseinsätze,
- das Verfahren der Rabbinatsautorisation,
- die Begleitung von Absolventinnen und Absolventen nach ihrer Ordination,
- Bildung des Rabbinischen Beirats (in Abstimmung mit dem Vorstand der Nathan Peter Levinson Stiftung) und der enge Austausch mit dem Beirat.

Die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfolgt in Abstimmung mit dem Team des Regina Jonas Seminars und mit dem Rabbinischen Beirat.

Der Rabbinische Beirat wird von der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars in Absprache mit der Nathan Peter Levinson Stiftung berufen. Ihm gehören Rabbinerinnen und Rabbiner des Liberalen bzw. Reformjudentums an, in Einzelfällen auch Rabbinerinnen und Rabbiner anderer Strömungen, sofern sie die Arbeit des Seminars unterstützen und so der denominationsübergreifenden Lebensrealität des Judentums Ausdruck verleihen. Zu seinen Aufgaben gehört die inhaltliche Begleitung der Ausbildung am Regina Jonas Seminar, die Beratung der Rabbinischen Leitung sowie die Mitwirkung an institutionellen Entscheidungen (Zulassung zur Ordination, Konfliktfälle). Der Rabbinische Beirat ist derzeit noch in der Entstehung.

Bewerbungsverfahren

Der Bewerbungs- und Aufnahmeprozess für Studienbewerberinnen und Bewerber beinhaltet die folgenden Ablaufschritte:

1. Es finden Vorgespräche mit einem Vertreter/einer Vertreterin des Regina Jonas Seminars statt. Die Kontaktaufnahme ist über bewerbunginfo@levinson-stiftung.de möglich.

2. Bei positiver Einschätzung werden die Interessierten gebeten, die Bewerbungsunterlagen (Auskunftsbogen, Essays, Referenzen) zusammenzustellen und einzureichen.

3. Es folgt ein Interview mit der Rabbinischen Leitung und ein Vorstellungsgespräch mit einer Vertretung des Rabbinischen Beirats sowie der Nathan Peter Levinson Stiftung.

4. Bei erfolgter Aufnahme wird zwischen der Nathan Peter Levinson Stiftung und dem/r Bewerber/in ein Studienvertrag geschlossen.

5. Die Aufnahme wird schriftlich beschieden. Bei Bedarf werden die Studierenden bei der Bewerbung an der School of Jewish Theology der Universität Potsdam sowie bei Stipendiengebern unterstützt.

6. Wird ein/e Kandidat/in abgelehnt, obwohl die Rabbinische Leitung, der Rabbinische Beirat und die Nathan Peter Levinson Stiftung dessen/deren rabbinisches Potenzial erkennt, so kann dem/r Kandidat/in eine ein- bis zweisemestrige Mechinah-Zeit (Propädeutikum) nahegelegt werden, nach deren Abschluss ein neuer Termin mit der Rabbinischen Leitung, dem Rabbinischen Beirat und der Nathan Peter Levinson Stiftung angesetzt wird.

Eine Aufnahme erfolgt nur bei akademischer, jüdischer sowie persönlich-charakterlicher Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten. Kriterien hierfür sind auf den folgenden Seiten aufgeführt. Grundlage für die Aufnahmeentscheidungen des Rabbinischen Beirats sind die auf den folgenden Seiten aufgeführten Kriterien der intellektuellen, halachischen sowie persönlich-charakterlichen Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten.

Finanzielle Förderung

Für das Studium am Regina Jonas Seminar bestehen verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderung. Bewerberinnen und Bewerber müssen in jedem Fall ein eigenständiges Bewerbungs- und Auswahlverfahren der Stipendiengeber durchlaufen, in dem sowohl persönliche Eignung als auch akademische Leistungen berücksichtigt werden.

Zu den möglichen Förderprogrammen gehören insbesondere:

- das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk[1]
- die Szloma-Albam-Stiftung
- die Gerhard C. Starck Stiftung

Auf die Studierenden der Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung kommen außerhalb der regulären universitären Studienkosten keine weiteren Ausbildungskosten zu. In bestimmten, jeweils einzeln zu prüfenden Fällen kann die Stiftung zudem Reise- und Aufenthaltskosten erstatten (z. B. bei Auslandspraktika).

Je nach individueller Situation können weitere Fördermöglichkeiten und Unterstützungsprogramme in Betracht kommen. Das Regina Jonas Seminar und die Nathan Peter Levinson Stiftung beraten Studieninteressierte bei Bedarf zu möglichen Finanzierungswegen.

[1] Hierbei stellen sowohl die reguläre Studienförderung wie auch das Benno-Jacob-/Bertha-Pappenheim-Stipendienprogramm (für Rabbinat- bzw. Kantoratsstudierende ohne deutschen Pass) mögliche Optionen dar.

Akademische Zulassungsvoraussetzungen

1. Hebräischkenntnisse, die das Verständnis von einfachen Texten des Tanach, des rabbinischen Korpus und des Siddurs ermöglichen sowie Grundkenntnisse des modernen Hebräisch.

2. Basiskenntnisse von Texten der jüdischen Überlieferung (Tanach, Mischnah) sowie Grundbegriffe von Halachot, Minhagim und Traditionen.

3. Englisch- und Deutschkenntnisse auf dem Niveau von B2.

4. Hochschulreife. Sollte diese nicht vorliegen, wird das Regina Jonas Seminar Bewerberinnen und Bewerber mit entsprechender Eignung dazu ermutigen, sie nachträglich zu erwerben.

5. Bei persönlich-charakterlicher Eignung können fehlende Grundkenntnisse unter Umständen in einem ein- bis zweisemestrigen Propädeutikum erworben werden. Im Gespräch mit dem/r Bewerber/in werden die spezifischen Anforderungen erörtert.

Der Unterricht am Regina Jonas Seminar verknüpft traditionelle jüdische Lern- und Lehrmethoden mit akademischen und wissenschaftlichen Methoden. Ordinationsvoraussetzung ist ein M.A.-Abschluss in Jüdischer Theologie, Jüdischen Studien, Judaistik, Jüdischer Religionspädagogik oder einem verwandten Fach. Das Rabbinatsstudium ist mit dem B.A./M.A.-Studiengang „Jüdische Theologie" der Universität Potsdam verschränkt, deren erfolgreicher Abschluss Ordinationsvoraussetzung ist.

Der/die Bewerber/in verpflichtet, sich eigenständig über die für das Studium an der Universität Potsdam erforderlichen Zulassungsvoraussetzungen sowie die geltenden Bewerbungsfristen zu informieren und sicherzustellen, dass die formalen Kriterien fristgerecht und vollständig erfüllt werden. Die Ansprechpersonen des Regina Jonas Seminars sowie der Nathan Peter Levinson Stiftung stehen dabei beratend zur Verfügung.

Die von dem/r Bewerber/in bereits erworbenen B.A.- und/oder M.A.-Abschlüsse in Jüdischer Theologie, Jüdischen Studien, Judaistik, Jüdischer Religionspädagogik oder einem verwandten Fach können nach individueller Prüfung durch die Rabbinische Leitung berücksichtigt werden. Relevante Leistungsnachweise können ganz oder teilweise anerkannt werden.

Jüdisch-religiöse Standards

Studienbewerberinnen und Bewerber müssen matrilinear jüdisch sein oder einen Gijur oder eine Klärung ihres jüdischen Status nach den Standards des Allgemeinen Bet Dins Deutschland nachweisen. Falls sie zum Judentum konvertiert sind, ist ein vierjähriger Abstand zwischen dem Übertritt und dem Beginn des Studiums erforderlich. Bei patrilinearen Studierenden, die durch einen Statusanerkennungsprozess gegangen sind, kann die Wartezeit entfallen.

Da Rabbinerinnen und Rabbiner Führungsfiguren und Vorbilder in der jüdischen Gemeinschaft sind, wird erwartet, dass Studierende auch in ihrem Privatleben eine entsprechende Vorbildfunktion wahrnehmen. Bewerberinnen und Bewerber mit nichtjüdischen Lebenspartnern oder Lebenspartnerinnen beziehungsweise nichtjüdischen minderjährigen Kindern können zum Studium zugelassen werden, sofern diese einen Gijur anstreben. Voraussetzung für die Erteilung der Semichah (Rabbinatsautorisation) ist, dass die Lebenspartnerin oder der Lebenspartner sowie die im Haushalt lebenden Kinder bis zum Abschluss des Studiums jüdisch sind oder ihr Gijurverfahren erfolgreich abgeschlossen haben.

Das gemeinsame Lernen und Leben unter dem Dach der Nathan Peter Levinson Stiftung umfasst auch verbindliche Standards der Religionsausübung, die das persönliche Engagement stärken und auf die zukünftige rabbinische Tätigkeit vorbereiten. Zusammen zu lernen und zu wirken als eine Gemeinschaft, die offen, ehrlich, suchend und unterstützend ist, schließt auch gemeinsame Standards der Religionsausübung ein, die das persönliche Engagement stärken und die Studierenden auf die Arbeit vorbereiten, die sie künftig als Rabbinerinnen und Rabbiner leisten werden. Ein Rabbinatsstudium erschöpft sich nicht im Erwerb von Wissen und von praktischen Fertigkeiten, sondern geht mit religiöser, spiritueller Transformation und mit dem Wachstum der eigenen Persönlichkeit einher. Deshalb erwarten und fördern wir eine religiös-gemeindliche Praxis, spirituelle Übung und Reflexion, hohe ethische Verhaltensstandards, eine jüdisch ausstrahlende Lebensweise. Dazu gehört auch die Reflexion über die eigene Praxis von Schabbat und Feiertagen, Kaschrut, Gebet und Torahstudium. Wir ermutigen den Prozess eigener Entscheidungen, die vor dem Hintergrund der jüdischen Tradition und den Gegebenheiten einer modernen, pluralistischen Gesellschaft vermitteln. Der Lebensalltag sollte vom Streben nach Heiligkeit und vom Bewusstsein der eigenen Vorbildwirkung durchdrungen sein.

Persönlich-charakterliche Eignung

Rabbinerinnen und Rabbiner verkörpern die ethischen und rituellen Dimensionen der Torah in ihrem Leben. Darüber hinaus nehmen sie eine repräsentative Funktion in der jüdischen Gemeinschaft und der nichtjüdischen Umwelt ein. Darum kommt der Pflege hoher moralischer und charakterlicher Standards im eigenen Leben besondere Bedeutung zu.

Das Regina Jonas Seminar erwartet von seinen Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Studierenden, dass sie über emotionale Intelligenz, Empathievermögen, Flexibilität, Neugier, Lernbereitschaft, Diskursfähigkeit, konstruktive Streitkultur und Führungsstärke verfügen. Über die persönliche religiöse Praxis hinaus sollen sie sich in jüdischen Gemeinden und Institutionen engagieren, andere zum Lernen und Praktizieren der Tradition motivieren und den intellektuellen Austausch mit der nichtjüdischen Umwelt pflegen. Das Regina Jonas Seminar begrüßt Studierende unterschiedlicher kultureller Hintergründe, Geschlechteridentitäten, sexueller Orientierungen und jüdischer Biografien.

Seminarkultur

Das Regina Jonas Seminar fördert die einzigartigen Begabungen und Eigenschaften jeder/s einzelnen Studierenden und unterstützt sie dabei, diese zu fruchtbarer Entfaltung zu bringen. Das Seminar gewährleistet ein Umfeld, das dem Lernen und der persönlichen Entwicklung förderlich ist.

Mitarbeiter/innen und Studierende müssen jegliches unethische und unprofessionelle Verhalten vermeiden. Missbräuchliches Verhalten wird geahndet und kann zur Suspendierung führen. Beschwerden über sexuelle Belästigung oder Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, Abstammung, Geschlecht, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder anderer gesetzlich geschützter Merkmale können Studierende und Mitarbeiter/innen beim Rabbinischen Beirat, bei den Gleichstellungsbeauftragten und/oder der Ombudsperson der Universität Potsdam einreichen.

Studentische Mitwirkung

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Regina Jonas Seminars. Für die Mitarbeiter des Seminars und der Nathan Peter Levinson Stiftung ist es von zentraler Bedeutung, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sie in ihrer akademischen sowie persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

Das Regina Jonas Seminar versteht sich als jüdische Lerngemeinschaft, deren Entwicklung vom regelmäßigen Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Verwaltung getragen wird. Aus diesem Grund finden in der Regel einmal pro Semester gemeinsame Gespräche zwischen Studierenden, der Rabbinischen Leitung, Lehrenden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Nathan Peter Levinson Stiftung statt. Diese Treffen dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch, der Reflexion des Studienalltags sowie der konstruktiven Besprechung organisatorischer, curricularer und sonstiger Anliegen.

Die Studierenden wählen zudem aus ihrer Mitte einmal pro zwei Semester eine studentische Vertretung der drei rabbinischen bzw. kantoralen Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung. Diese vertritt die Interessen der Studierendenschaft gegenüber der Stiftung, der Rabbinischen/Kantoralen Leitung, und weiteren am Ausbildungsprozess beteiligten Gremien. Insbesondere bringen sie Anliegen der Studierenden in Gespräche über Lehrveranstaltungen, Studienorganisation und die Weiterentwicklung des rabbinischen bzw. kantoralen Ausbildungskonzepts ein.

Studiendauer

Die gesamte Studiendauer variiert je nach individuellem Ausbildungsverlauf und beträgt in der Regel vier bis sechs Jahre. Die konkrete Studiendauer wird von der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars und des Rabbinischen Beirats anhand eventuell vorher erworbener Qualifikationen, des universitären Lernfortschrittes, und des seminarinternen Lernfortschrittes, der Entwicklung der rabbinischen Fähigkeiten sowie der charakterlichen Entfaltung der/des Studierenden ermittelt. Das erste Jahr der Rabbinerausbildung dient beiden Seiten als Probejahr, welches am Ende des ersten Studienjahres evaluiert wird. Nähere Informationen und Bestimmungen zum Probejahr sind dem Studienvertrag zu entnehmen. Zu Beginn eines jeden Semesters findet ein Beratungsgespräch mit der Rabbinischen Leitung und Lehrkräften des Regina Jonas Seminars statt, in dem Lernfortschritte im vorherigen Semester ausgewertet, der aktuelle Studienplan und Ziele für das neue Semester sowie weitere Studienbelange gemeinsam erörtert werden.

Kursordnung

Die Studierenden werden im Laufe des Studiums befähigt zur:

- Analyse und Auslegung biblischer und rabbinischer Texte aus den hebräischen bzw. aramäischen Originalsprachen,
- inhaltlichen und didaktischen Gestaltung von Religionsunterricht, Bar/Bat-Mizwah-Vorbereitung sowie weiterer Formate der Kinder- und Jugendarbeit,
- Entwicklung und Durchführung von Schiurim und von unterschiedlichen Unterrichtsformen der Erwachsenenbildung,
- Leitung von Gottesdiensten und Zeremonien des Lebenszyklus (Trauungen, Beerdigungen u.a.),
- Gesprächsfähigkeit im interreligiösen Dialog,
- Diskurskompetenz in Bezug auf Antisemitismus, Israel und andere gesellschaftspolitische Fragen
- Seelsorgerischen Tätigkeit sowie persönlichen Beratung.

Das Studium am Regina Jonas Seminar ergänzt und erweitert den Kurskatalog der School of Jewish Theology an der Universität Potsdam, sodass ein umfassendes und facettenreiches Studien- und Ausbildungsprogramm entsteht, das von zwei Hauptsäulen getragen wird: einem akademischen Lehrplan, der durch die Bachelor- und Masterstudiengänge Jüdische Theologie der Universität Potsdam abgedeckt wird, sowie einem rabbinischen Lehrplan des Regina Jonas Seminars:

a) einem akademischen Lehrplan, der durch die Bachelor- und Masterstudiengänge Jüdische Theologie der Universität Potsdam abgedeckt wird. Diese universitären Module der School of Jewish Theology sind den Studien- und Prüfungsordnungen der dortigen Bachelor- und Master-Studiengänge zu entnehmen
b) einem rabbinischen Lehrplan des Regina Jonas Seminars, der aus den folgenden zehn Modulen besteht:

1. Biblisches und Rabbinisches Hebräisch, Aramäisch, Ivrit

2. Tanach

3. Rabbinische Literatur und Halachah

4. Hebräische und Jüdische Literatur

5. Jüdische Geschichte

6. Jüdische Philosophie und Theologie

7. Liturgie

8. Religionspädagogik, Homiletik, Gemeindemanagement

9. Seelsorge

10. Interreligiöser Dialog

In der Regel werden pro Semester drei bis fünf Kurse angeboten. Die Studientage des Regina Jonas Seminars sind normalerweise Mittwoch und Donnerstag, zusätzlich finden Blockseminare am Ende eines Semesters statt. Die Lehrveranstaltungen an der School of Jewish Theology finden überwiegend Montag bis Mittwoch statt, sodass sich das akademische und das rabbinische Studium zeitlich ergänzen. Bei terminlichen Überschneidungen von Universitätskursen mit Lehrveranstaltungen des Regina Jonas Seminars ist die Rabbinische Leitung zu kontaktieren. Kurse des Regina Jonas Seminars werden zuweilen von der School of Jewish Theology als universitäre Veranstaltungen in deren Bachelor- und Master-Semesterangebote importiert.

Versäumnisse von Ausbildungsveranstaltungen sind vom/von der Studierenden durch Vorlage eines ärztlichen Attests oder durch Angabe sonstiger wichtiger Gründe zu entschuldigen. Versäumte Unterrichtseinheiten können nach Absprache mit der Rabbinischen Leitung durch geeignete Substitutionsleistungen erbracht werden. Im Falle einer Abwesenheit von mehr als drei Unterrichtseinheiten kann die betreffende Lehrveranstaltung unter Umständen nicht mehr als absolviert anerkannt werden.

Die Rabbinische Leitung des Regina Jonas Seminars ist bemüht, eine Vielzahl an auswärtigen Referenten und Referentinnen in die Lehre einzubeziehen, um den Studierenden die Auseinandersetzung mit pluralen Wissensquellen, Lehrpersönlichkeiten, Unterrichtsmethoden und Forschungsansätzen zu ermöglichen. Dieser Prozess wird fortlaufend mit der Levinson Stiftung koordiniert und erfordert eine Freigabe des Stiftungsvorstands.

Die Unterrichtssprachen der Kurse des Regina Jonas Seminars sind Deutsch, Englisch und Hebräisch

Modulbeschreibungen

Die Module des rabbinischen Lehrplanes des Regina Jonas Seminars umfassen die folgenden Inhalte und Kurse:

Modul 1: Biblisches und Rabbinisches Hebräisch, Aramäisch, Ivrit	
Modulinhalte	Erwerb von Sprachkenntnissen, um biblische und rabbinische Texte analysieren sowie sich flüssig in Modernem Hebräisch in Wort und Schrift verständigen zu können.
Qualifikationsziele	Die Sprachkurse in Biblischem Hebräisch und in Aramäisch befähigen zur Lektüre und Analyse von Texten des Tanach und der Rabbinischen Literatur. Der Unterricht im Modernen Hebräisch hilft den Studierenden, ihre aktiven Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, was eine Voraussetzung für das Studienjahr in Israel ist. Zum Abschluss des Studiums sollten die Studierenden in der Lage sein, an mündlichen Diskussionen auf Hebräisch teilzunehmen, Texte wie Draschot, kurze Essays, Zeitschriftenartikel zu lesen sowie kurze Texte in Hebräisch verfassen zu können.
Veranstaltungen	– Modernes Hebräisch, 6 Semester, 2 SWS – Biblisches Hebräisch, 2 Semester, 2 SWS – Aramäisch, 1 Semester, 2 SWS

Modul 2: Tanach	
Modulinhalte	Der Tanach als zentraler Textkorpus der jüdischen Tradition. Kenntnis biblischer Geschichte und Historiographie, theologischer Perspektiven und literarischer Genres. Studium zentraler Werkzeuge traditioneller Exegese, Targumim, mittelalterlicher und moderner Kommentatoren. Einführung in bibelwissenschaftliche Methoden und ihre Beziehung zur traditionellen Auslegung. Einbindung der biblischen Texte in Jahreskreis und Synagogenpraxis. Geschichte und Grundsätze jüdischer Bibelübersetzungen
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen im selbstständigen Umgang mit dem Tanach und klassischer exegetischer Literatur. Sie lernen, traditionelle Kommentare und moderne Methoden der Bibelauslegung einzuordnen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Sie werden mit den wöchentlichen Torahabschnitten, den Haftarot, den Megillot und ihren zentralen Themen vertraut. Zudem entwickeln sie Fähigkeiten zur Vermittlung biblischer Texte und der Parascha in gemeindlichen und pädagogischen Kontexten.
Veranstaltungen	– Einführung in den Tanach und in die Bibelwissenschaft, 1 Semester, 2 SWS – Targum und Raschi, 1 Semester, 2 SWS – Mikraot Gedolot, 1 Semester, 2 SWS – Newiim und Haftarot, 1 Semester, 2 SWS – Ketuwim und Megillot, 2 Semester, 2 SWS – Mikra und Biblische Theologie, 2 Semester, 2 SWS

Modul 3: Rabbinische Literatur und Halachah	
Modulinhalte	Das Modul führt in den zentralen Korpus rabbinischer Literatur ein. Im Zentrum stehen Mischnah, Tosefta, Gemara, Midraschim und die Entwicklung späterer Kommentare (Rischonim, Acharonim). Anhand hebräischer und aramäischer Primärtexte werden traditionelle Lern- und Auslegungsmethoden erlernt. Zur Erschließung rabbinischer Literatur gehört auch die Entwicklung von Halachah. Die Beschäftigung mit klassischer und moderner Rechtsliteratur (Kodizes, Responsen), soziohistorischen Aspekten, methodischen Grundlagen und praktischer Anwendung führt bis in die Gegenwart. In der Auseinandersetzung mit modernen Responsa-Sammlungen, insbesondere des CJLS, der CCAR und weiterer nicht-orthodoxer Gremien, werden die Studierenden befähigt, Grundsätze liberaler Halachah zu begreifen und anzuwenden.
Qualifikationsziele	Die Studierenden bauen eine fundierte Expertise im selbstständigen Lesen, Analysieren und Interpretieren rabbinischer Texte in ihrer hebräischen bzw. aramäischen Ursprungssprache auf. Sie erwerben die Fähigkeit, talmudische und midraschische Argumentationsstrukturen nachzuvollziehen, klassische Kommentare zu erschließen und ihre Bezüge zum Tanach, zum weiteren rabbinischen Korpus sowie zur Geistesgeschichte des Vorderen Orients und Europas zu verstehen. Zugleich erweitern sie ihre sprachlichen Kompetenzen und vertiefen ihr Verständnis der historischen, literarischen und rechtlichen Kontexte rabbinischer Literatur. Die Studierenden erwerben Vertrautheit mit zentralen Kodizes und Responsa der Halachah. Sie entwickeln ein tiefgehendes Verständnis halachischer Entscheidungsprozesse und ihrer historischen Entwicklung. Darüber hinaus werden sie befähigt, klassische und moderne halachische Literatur kritisch einzuordnen, ihre Argumentationsstrukturen auf biblische, talmudische und metahalachische Prinzipien zurückzuführen sowie eigenständig halachische Gutachten (Teschuwot) zu erarbeiten.
Veranstaltungen	– Einführung in die Rabbinische Literatur, 1 Semester, 2 SWS

	– Mishnah, 2 Semester, 2 SWS – Talmud, 4 Semester, 2 SWS – Halachah: Grundfragen, Entwicklung und Liberale Ansätze, 3 Semester, 2 SWS – Midrasch, 2 Semester, 2 SWS

Modul 4: Hebräische und Jüdische Literatur	
Modulinhalte	Das "Jüdische Bücherregal" (Chaim Nachman Bialik) umfasst nicht nur religiöse, halachische oder historische Literatur, sondern auch Poesie und Belletristik. Dieses Modul vermittelt einen Überblick über zentrale Texte, Werke, Anthologien von jüdischen und israelischen Schriftsteller/innen und Dichter/innen in Vergangenheit und Gegenwart.
Qualifikationsziele	In Liberalen Gottesdiensten und Zeremonien wird häufig moderne Dichtung als zeitgenössischer Ausdruck theologischer Fragen verwendet. Die Studierenden erwerben Kenntnisse einer Auswahl von Pijutim und modernhebräischer Literatur und lernen, diese Texte auf ihre theologischen und gesellschaftlichen Bezüge hin zu analysieren.
Veranstaltungen	– Mittelalterliche Hebräische Dichtung, 1 Semester, 2 SWS – Moderne Hebräische Literatur, 1 Semester, 2 SWS

Modul 5: Jüdische Geschichte	
Modulinhalte	Jüdische Geschichte nimmt ihren Ausgangspunkt in biblischen Zeiten und prägt Existenz und Identität von Juden und Jüdinnen bis in die Gegenwart. Ein vertieftes historisches Wissen ist notwendig, um jüdische Institutionen, ihre Selbstwahrnehmung und ihre Weltanschauung zu begreifen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entstehung der modernen jüdischen Denominationen seit dem 18. und 19. Jahrhundert. Anhand zentraler Primärtexte werden die theologischen, philosophischen und sozialen Grundlagen von Strömungen wie Ultra-Orthodoxie, Moderner Orthodoxie, Konservativem, Reform- und säkularem Judentum untersucht. Besonderes Augenmerk gilt ihren gegenseitigen Wechselwirkungen sowie ihrer Bedeutung für zentrale Entwicklungen des modernen Judentums, etwa in Israel, Nordamerika und im post-Schoah-Europa. Zu den Kernaufgaben rabbinischer Tätigkeit gehört es heute auch, antisemitische und polemische Angriffe mit Hilfe eines soliden Faktenwissens zurückweisen zu können.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Vielfalt moderner jüdischer Weltanschauungen, religiöser Praxisformen und institutioneller Strukturen. Sie lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Strömungen auf ihre ideengeschichtlichen und sozialen Ursachen zurückzuführen. Darüber hinaus entwickeln sie die Fähigkeit, die Pluralität jüdischer Lebensformen im rabbinischen und gemeindlichen Kontext reflektiert wahrzunehmen und konstruktiv in ihrer eigenen religiösen Praxis und Gemeindearbeit zu berücksichtigen.
Veranstaltungen	– Hellenistische und Römische Periode, 1 Semester, 2 SWS – Mittelalter und Neuzeit, 1 Semester, 2 SWS – Denominationengeschichte, 1 Semester, 2 SWS – Geschichte und Argumentationsstruktur des Antisemitismus, 1 Semester, 2 SWS – Zionismus und Geschichte des Staates Israel, 1 Semester, 2 SWS

Modul 6: Jüdische Philosophie und Theologie	
Modulinhalte	Jüdisches Denken entwickelte sich über Jahrhunderte hinweg in Auseinandersetzung mit theologischen und philosophischen Konzepten der Umgebungskulturen. Das Modul führt in zentrale Strömungen jüdischen Denkens von der Antike bis zur Gegenwart ein. Behandelt werden die Entwicklung biblischer Ideen in hellenistisch-jüdischer Exegese, frühe mystische Traditionen, mittelalterliche Philosophie und Kabbalah sowie moderne Denkbewegungen aus Haskalah, Mussar und Chassidismus. Anhand zentraler Texte werden grundlegende Begriffe und Themen jüdischer Theologie wie Offenbarung, Normativität, Erwählung, das Verhältnis Israels zu den Nationen sowie Fragen nach Gott und dem Menschen diskutiert. In Themen und Texten gibt es Überschneidungen mit den Modulen Rabbinische Literatur und Liturgie, doch der Schwerpunkt liegt auf der Geistesgeschichte.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben ein fundiertes Verständnis der theologischen und philosophischen Tradition des Judentums, einschließlich Aggadah, Religionsphilosophie, Mystik und ethischer Literatur. Sie entwickeln die Fähigkeit, unterschiedliche Strömungen jüdischen Denkens kritisch zu analysieren und ihre Positionen historisch und systematisch einzuordnen. Zugleich werden sie befähigt, verschiedene Perspektiven innerhalb der jüdischen Theologie differenziert darzustellen und eigene reflektierte religiöse Standpunkte im Kontext moderner jüdischer Lebensformen zu entwickeln.
Veranstaltungen	– Hellenistische, rabbinische und frühmystische Konzepte, 2 Semester, 2 SWS – Mittelalterliches Denken (Philosophie und Kabbalah), 2 Semester, 2 SWS – Moderne und Zeitgenössische Philosophie, 2 Semester, 2 SWS – Chassidismus und Neo-Chassidismus, 1 Semester, 2 SWS – Formulieren des eigenen theologischen Denkens, 1 Semester, 2 SWS

Modul 7: Liturgie	
Modulinhalte	Ein Großteil zeitgenössischer rabbinischer Praxis besteht in der Gestaltung von Gottesdiensten und Zeremonien, im Vorbeten, im Lejnen der Torah sowie im Vortrag der Megillot an Feiertagen. Das Modul behandelt die Entwicklung und die Gestaltung von Gottesdiensten, Zeremonien und Ritualen. Im Mittelpunkt stehen der Aufbau der täglichen Gebete, der Berachot, der Schabbat- und Feiertagsgottesdienste und deren Praxis im Gemeindeleben. Darüber hinaus werden historische und moderne Formen von Siddur und Machsor, Entwicklungen der jüdischen Liturgie, Pijut, Minhagim und Nussach untersucht. Ergänzend werden theologische, philosophische und anthropologische Fragen des Betens behandelt, einschließlich der Spannung zwischen traditionellen Gebetstexten und modernen religiösen Weltbildern sowie dem Verhältnis von privatem und gemeinschaftlichem Gebet.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse der halachischen Regelungen des Gebets sowie der liturgischen Praxis im jüdischen Jahres- und Lebenszyklus. Sie lernen, Aufbau, Geschichte und theologische Inhalte von Siddur und Machsor zu verstehen und liturgische Traditionen kompetent anzuwenden. Die Studierenden lernen den Umgang mit lebensgeschichtlichen Zeremonien von Geburt bis Tod und Trauer sowie mit traditionellen und modernen Ritualen, um Menschen in verschiedenen Phasen ihres Lebens spirituell begleiten zu können. Darüber hinaus entwickeln sie die Fähigkeit, Fragen und Herausforderungen moderner Gebetspraxis reflektiert zu diskutieren und liturgisches Leben in Gemeinden verantwortungsvoll zu gestalten.
Veranstaltungen	– Einführung in Geschichte und Grundkonzepte jüdischer Liturgie, 1 Semester, 2 SWS – Schabbat, 1 Semester, 2 SWS – Hohe Feiertage, 1 Semester, 2 SWS – Schalosch Regalim (Wallfahrtsfeste), 1 Semester, 2 SWS – Trauer-, Fasten- und Gedenktage, 1 Semester, 2 SWS – Rituale und Zeremonien des Lebenszyklus, 1 Semester, 2 SWS – Schlichut Zibbur und Torahkantillation, 2 Semester, 2 SWS

Modul 8: Religionsunterricht, Homiletik, Gemeindemanagement	
Modulinhalte	Die Kerndisziplin rabbinischer Tätigkeit ist Lehre und Unterricht in unterschiedlichen Formen und Zielgruppen: Hebräisch- und Religionsunterricht für Kinder und für Erwachsene, Draschot, Vorträge und Schiurim, Gijurvorbereitung. Auch die Gestaltung von Gemeindeaktivitäten und –strukturen gehört zu rabbinischer Arbeit. Das Modul behandelt die vielfältigen Aufgaben des Rabbinats neben Studium und Lehre, insbesondere in den Bereichen Gemeindeleitung, Organisation und öffentliche Kommunikation. Thematisiert wird das Erarbeiten von Draschot und Ansprachen, Grundlagen seelsorglicher Begleitung, Gesprächsführung, Krisenintervention sowie die Gestaltung religiöser und gemeindlicher Räume. Anhand von Fallbeispielen, Textarbeit und gemeinsamer Reflexion werden zentrale Herausforderungen rabbinischer Führung im zeitgenössischen europäischen Kontext sowie Fragen von Autorität, Verantwortung und Gemeindestrukturen behandelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden lernen das Erarbeiten von Unterrichtsstunden und von Curricula für spezifische Zielgruppen. Sie erwerben die Fähigkeit, Erkenntnisse aus jüdischer Tradition, Pädagogik und Psychologie in Textauslegung und Lehre zu übersetzen. Es wird dabei auf homiletische und rhetorische Ausdrucksfähigkeit sowie auf die Gestaltung öffentlicher Kommunikation Wert gelegt. Die Studierenden entwickeln praktische Kompetenzen für rabbinische Führung in Gemeinden und jüdischen Institutionen und üben, zeitgenössische Herausforderungen jüdischen Lebens reflektiert in ihre Arbeit einzubeziehen.
Veranstaltungen	– Religionsunterricht für Kinder und Erwachsene, Bat/Bar Mizwah Unterricht, Gijurvorbereitung, 2 Semester, 2 SWS – Homiletik, 2 Semester, 2 SWS – Gemeindestrukturen, Leadership, Fundraising, 2 Semester, 2 SWS

Modul 9: Seelsorge	
Modulinhalte	Für Mitglieder jüdischer Gemeinden und auch für Menschen außerhalb dieser Institutionen sind Rabbinerinnen und Rabbiner oft die ersten Ansprechpersonen, um Rat in Zeiten persönlicher Krisen einzuholen. Das Modul macht die Studierenden mit häufigen Fragen, Settings und Gesprächssituationen im Umgang mit Kranken, Alten, Trauernden, Familienkonflikten u.a. bekannt. Theorie und praktische Übungen ergänzen einander.
Qualifikationsziele	Die Studierenden lernen, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sensibel zu begleiten und komplexe soziale Situationen verantwortungsvoll zu gestalten. Sie stärken ihre Fähigkeiten in Kommunikation, Empathie und pastoralem Handeln. Sie reflektieren die eigene Persönlichkeit sowie Grenzen und Möglichkeiten ihrer Rolle.
Veranstaltungen	– Einführung in Psychologie und Sozialarbeit, 1 Semester, 2 SWS – Felder und Prinzipien seelsorgerlicher Tätigkeit: Bikkur Cholim, Menschen mit speziellen Bedürfnissen, Arbeit in Altersheimen und Krankenhäusern, Trauerbegleitung, Konfliktlösung, Selbsterkenntnis, 4 Semester, 2 SWS

Modul 10: Interreligiöser Dialog	
Modulinhalte	Interreligiöser Dialog gehört heute zu stark nachgefragten Kompetenzen von Rabbinerinnen und Rabbinern. Einladungen zu interreligiösen Veranstaltungen und Begegnungen sind fester Bestandteil rabbinischer Arbeit. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse über Christentum, Islam und andere Religionen sowie über wichtige Positionspapiere des jüdisch-christlichen Dialogs in den vergangenen Jahrzehnten.
Qualifikationsziele	Die Studierenden lernen Grundzüge von Schrifttum, Theologie, Geschichte und institutioneller Verfasstheit von Christentum, Islam und von anderen spirituellen Lebensformen kennen. Sie setzen sich mit Hauptthemen des Dialogs auseinander und erörtern Formen, Möglichkeiten und Grenzen des interreligiösen Gesprächs. In der theoretischen und praktischen Begegnung mit einer Fremdperspektive auf das Judentum formulieren sie die Prinzipien der eigenen Traditionen präziser und lernen, sie vor einem nichtjüdischen Publikum zu vertreten.
Veranstaltungen	– Christentum, 1 Semester, 2 SWS – Islam, 1 Semester, 2 SWS – Andere Religionen und spirituelle Lebensformen, 1 Semester, 2 SWS

Prüfungen

Jedes der zehn Module des Regina Jonas Seminars wird mit einer benoteten – schriftlichen oder mündlichen – Modulprüfung abgeschlossen, die bei erfolgreichem Abschluss den Nachweis erbringt, dass die Fachkenntnisse des entsprechenden Moduls erworben wurden und den rabbinischen Mindestanforderungen genügen. In den Modulprüfungen werden die Studierenden nicht allein auf Unterrichtsmaterialien aus den absolvierten Veranstaltungen hin getestet, sondern auf für das rabbinische Amt relevante Gegenstände aus dem Themenbereich des jeweiligen Moduls an sich, also inklusive allem, was eigenständig oder in Chawruta-Lernen an Wissen und Fähigkeiten erworben werden muss.

Alle Prüfungen werden von ein bis drei Prüfern/Prüferinnen abgenommen, die von der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars eingesetzt werden. Bei Nichtbestehen einer Prüfung kann diese nach Ablauf einer zusätzlichen Lernzeit wiederholt werden.

Zusätzliche außercurriculare Lernprogramme, etwa Tutorien, können sodann zur Unterstützung des autodidaktischen Lernens angesetzt werden.

Die Überprüfung der Hebräischkenntnisse in Lesen, Sprechen und Schreiben erfolgt in nicht-formaler Form durch Erlangung der Befähigung, den Unterricht aktiv mitzugestalten. Eine formale Prüfung kann bei Zweifeln an der Vollständigkeit der Fertigkeiten des/der Studierenden von der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars angesetzt werden.

Die im Modul „Religionsunterricht, Homiletik, Gemeindemanagement“ erworbenen Kenntnisse sind auch im Rahmen der Gemeindepraktika nachzuweisen. Draschot sind regelmäßig im Studierendenminjan zu halten. Unterrichtsvorbereitungen sind gegebenenfalls Gegenstand außercurricularer Aktivitäten. Außerdem erfolgt eine mündliche Prüfung.

Die Prüfung des Moduls „Liturgie“ erfolgt zeitlich dezentral in Form des Bestehens sämtlicher Anforderungen der im Laufe des liturgischen Tutoriums erarbeiteten Schlichut-Zibbur-Fertigkeiten. Diese sind sowohl im Unterricht als auch in der praktischen Gemeindearbeit nachzuweisen. Außerdem erfolgt eine mündliche Prüfung. Im Einzelnen handelt es sich um folgende liturgische Elemente:

- Vorbeten und Besonderheiten der Chol- und Rosch-Chodesch-Gottesdienste
- Vorbeten und Besonderheiten der Schabbat-Gottesdienste (Kabbalat Schabbat, Maariw, Schacharit, Minchah)
- Vorbeten und Besonderheiten der Gottesdienste zu den Schalosch Regalim
- Vorbeten und Besonderheiten der Gottesdienste zu den Jamim Nora’im
- Birkat Hamason, Alltags-Berachot
- Kiddusch an Schabbat und Feiertagen
- Hawdalah
- Hallel
- Torah-Lesen für alle Anlässe
- Haftarah-Lesen
- Vortrag von Megillat Esther
- Seder Pessach
- Chuppah und Schewa Berachot
- Beerdigungen
- andere Lifecycle-Anlässe

Abschlussarbeit

Der Gegenstand der universitären M.A.-Abschlussarbeit muss mit dem Regina Jonas Seminar abgestimmt werden, um als Rabbinic Thesis anerkannt zu werden.

Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte

Bet Midrasch

Die modularisierten Kurse des Regina Jonas Seminars dienen der Wissensvermittlung, sind aber auch Anleitung zum Selbst- und Chawruta-Studium. In ihnen werden Kompetenzen aufgebaut, die dann im autodidaktischen Lernen während der Woche, im Laufe des Studiums sowie im jüdischen Alltag Anwendung finden. Um zu noch mehr selbstbestimmtem Studium anzuregen und das häusliche Lernen noch stärker zu begleiten, bietet der wöchentliche Stundenplan auch eine oder mehrere gemeinsame Bet-Midrasch-Stunden an, in denen allenStudierenden traditionelles, gemeinschaftliches Jeschiwa-ähnliches Lernen auf seiner/ihrer individuellen Stufe angeboten wird. Ziel ist es, fundierte Textkompetenzen zu entwickeln und dabei Selbstvertrauen und Sprachgewandtheit zu fördern. Das Bet Midrasch zielt darauf ab, die Vertrautheit der Studierenden mit dem jüdischen Literaturkanon zu vertiefen und ihnen die Werkzeuge für ein eigenständiges und kontinuierliches Studium an die Hand zu geben.

Zur Anleitung und Moderation des Bet Midrasch können im Laufe des Semesters auch auswärtige Dozierende eingeladen werden, um den Studierenden so vielfältige Torah-Ressourcen wie möglich nutzbar zu machen. Im Rahmen der üblichen Unterrichtszeiten können auch weitere wöchentliche Veranstaltungen angesetzt werden.

Hebräisch-Tutorium

Die Hebräisch- (Biblisch, Rabbinisch, Ivrit geschrieben und gesprochen) und Aramäisch-Kenntnisse aller Studierenden werden wöchentlich durch ein Tutorium in Form von Individual- oder Gruppenunterricht vertieft. Außerdem müssen alle Studierenden während ihres zweisemestrigen Aufenthaltes in Israel in einer hebräischsprechenden Studieneinrichtung lernen.

Liturgie-Tutorium

Das Regina Jonas Seminar bietet ein professionelles, individualisiertes Liturgie-Tutorium an, das allen Studierenden dabei helfen soll, ihre noch fehlenden Schlichut-Zibbur-Fähigkeiten, etwa in den Bereichen Nussach, Taamej Hamikra und Präsentation während eines Gottesdienstes, zu vervollständigen und die im Rahmen des Liturgie-Moduls gestellten Tefillah-Kernkompetenzen nachzuweisen.

Praktika

Die gesamte Studiendauer ist begleitet von Praktika in Gemeinden und jüdischen Institutionen, die in ihren Anforderungen die bereits bestehenden Kenntnisse sowie die Persönlichkeit der Studierenden berücksichtigen. Praktika dienen dazu, das theoretische Lernen durch handlungsorientierte Umsetzung zu vervollständigen, charakterlich an stetig variierenden Herausforderungen zu reifen und auf eine Rolle als künftige/r Entscheidungsträger/in in jüdischen Gemeinden und Organisationen vorbereitet zu werden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, biblische und rabbinische Texte in der Arbeit mit Juden unterschiedlicher religiöser und biographischer Prägung zu vermitteln und ihr Gegenüber anzuregen, sich die Inhalte der Tradition selbst anzueignen und in ihr Leben zu integrieren. Dies erfolgt etwa durch Religionsunterricht, Entwicklung von Schiurim und verschiedenen Unterrichtsformen für die Erwachsenenbildung, Bar/Bat-Mizwah-Vorbereitung sowie weitere Formate der Kinder- und Jugendarbeit. Daneben übernehmen Praktikanten die Leitung von Gottesdiensten und Zeremonien des Lebenszyklus (Trauungen, Beerdigungen u.a.), üben sich in Seelsorge, erweitern ihre Gesprächsfähigkeit im interreligiösen Dialog und vertiefen ihre Diskurskompetenz in Bezug auf Antisemitismus, Israel und andere gesellschaftspolitische Fragen.

In jedem Praktikumseinsatz wird ein/e Mentor/in gestellt – entweder vom Praktikumsgeber oder durch das Regina Jonas Seminar in Rücksprache mit der Levinson Stiftung.

Jede/r Studierende soll pro Semester einen Praktikumsplatz innehaben. Zu Beginn des Studiums ist es gewünscht, dass Praktikumsplätze regelmäßig wechseln, damit die Studierenden einer Vielzahl von Erfahrungen und pädagogisch wertvollen Situationen ausgesetzt werden, darunter in gemeindlichen und studentischen Rahmen, in der Kinder- und Erwachsenenbildung, in Altenheimen, NGOs und weiteren Einrichtungen, damit die Studierenden die Vielfalt jüdischer Lebenswelten kennenlernen und in ihrem künftigen rabbinischen Wirken berücksichtigen können. Praktika erfolgen vor allem in Deutschland. Unter Umständen können Praktika auch im Ausland ermöglicht werden. Die konkrete Ausgestaltung der Praktika erfolgt in Absprache mit der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars gemäß den Fähigkeiten der/des Studierenden. Die Administration der Nathan Peter Levinson Stiftung vermittelt den Vertragsschluss zwischen Studierendem/r, Gemeinde/Organisation und der Nathan Peter Levinson Stiftung.

Minjan

Während der Vorlesungszeit findet mindestens einmal wöchentlich ein für alle Studierenden verpflichtendes Schacharit-Gebet im Minjan statt. Zusätzliche Minjan-

Gebete können ferner an regulären Unterrichtstagen angesetzt werden. Die Gebete widerspiegeln den Ritus der verschiedenen Seminare.

Coaching und Supervision

Alle Studierenden des Regina Jonas Seminars haben die Möglichkeit, Supervisionssitzungen in Anspruch zu nehmen, die ihnen dabei helfen sollen, ihren Studienalltag zu reflektieren, persönlich zu reifen, ihre Führungskompetenzen zu schärfen und Resilienz gegenüber emotional herausfordernden Erlebnissen aufzubauen, etwa solchen, die im Rahmen von Praktika anfallen. Bei Bedarf können auch Gruppensitzungen mit allen Studierenden oder moderierte Konfliktlösungsgespräche zwischen den Studierenden und der Leitung des Regina Jonas Seminars sowie der Nathan Peter Levinson Stiftung angesetzt werden. Die Kosten für Supervisionssitzungen können im Rahmen der jeweils verfügbaren finanziellen Mittel und nach Maßgabe der geltenden Richtlinien der Nathan Peter Levinson Stiftung von der Stiftung übernommen werden.

Israeljahr

Modernes jüdisches Selbstverständnis ist undenkbar ohne den Staat Israel, die Erneuerung jüdischer Kultur und Lebensweise dort, die Wiederbelebung der hebräischen Sprache. Rabbiner und Rabbinerinnen müssen diskursfähig sein in Gesprächen über den Staat Israel und nahezu alle Aspekte des Lebens dort. Verpflichtender Bestandteil der Ausbildung am Regina Jonas Seminar ist ein Studienjahr bei dessen Kooperationspartnern in Israel, etwa dem Hebrew Union College oder vergleichbaren Einrichtungen. In der Regel erfolgt dieses Jahr in Jerusalem im dritten oder vierten Studienjahr. Der Aufenthalt in Israel dient nicht nur allein dem akademischen Studium, der jüdischen Lernerfahrung und der Verbesserung der Hebräischkenntnisse, sondern auch der intensiven Begegnung mit der israelischen Gesellschaft. Die Studierenden sollen sich mit den sehr unterschiedlichen religiösen und ethnischen Identitäten, Lebensweisen und Mentalitäten, mit Institutionen und historisch-politischen Aspekten von Staat und Gesellschaft Israels auseinandersetzen. Ein Augenmerk gilt dem Kennenlernen der israelischen Reformbewegung, ihrer Gemeindeaktivitäten, Gottesdienstformen und Bildungsarbeit.

Ausnahmen und alternative Modelle zum Studienjahr in Israel können von der Rabbinischen Leitung des Regina Jonas Seminars nur bei Vorliegen sehr gewichtiger Gründe bewilligt werden – und nur unter der Bedingung, dass die Erreichung der vielschichtigen Bildungsziele des Israeljahres anderweitig garantiert wird. Für Konkrete Angaben zur Planung, Finanzierung und Durchführung des Israeljahres wenden Sie sich bitte an info@levinson-stiftung.de.

Studienabschluss

Ziel des Rabbinatsstudiums ist die Ordination/Semichah (Rabbinatsautorisation). Profunde Kenntnisse in allen akademischen Disziplinen des Curriculums sowie praktisch-rabbinische Fähigkeiten und persönliche Reife sind Bedingung, um zur Ordination zugelassen zu werden.

Ein Anspruch auf Ordination ergibt sich nicht allein aus dem formalen Besuch und erfolgreichen Abschluss der vorgesehenen LehrveranstaltungenNach Erwerb des M.A.-Abschlusses „Jüdische Theologie" oder äquivalenter Fächer, erfolgreichem Nachweis aller Studienleistungen in der Rabbinatsausbildung sowie dem Nachweis über den Erwerb aller für das Amt notwendigen Fähigkeiten erfolgt ein finales Prüfungsgespräch mit dem Rabbinischen Beirat des Regina Jonas Seminars sowie weiteren Einzelpersönlichkeiten und Institutionen des Liberalen Judentums in Deutschland. Die Rabbinische Leitung entscheidet über die Zulassung zur rabbinischen Ordination. Die Semichah erteilt der Rabbinische Leiter/die Rabbinische Leiterin des Regina Jonas Seminars.

Seminarteam und Kontakt

Rabbiner Professor Yehoyada Amir

Rabbinischer Leiter

Rabbiner Professor Dr. Yehoyada Amir vereint in seinem Lebensweg akademische Forschung, rabbinische und pädagogische Arbeit sowie engagiertes öffentliches Wirken. Als Wissenschaftler erforscht er das jüdische Denken von der Antike bis zu der Gegenwart, mit besonderem Schwerpunkt auf der jüdischen Philosophie der letzten zweihundert Jahre. Als Rabbiner und Pädagoge, ordiniert am Hebrew Union College, leitete er über ein Jahrzehnt das israelische Rabbinerausbildungsprogramm dieser Einrichtung und lehrte dort viele Jahre. Seine Schülerinnen und Schüler gestalten heute das Reform- und Liberaljudentum in Israel und in Gemeinden weltweit. Als eine dem Frieden und der Gerechtigkeit verpflichtete Persönlichkeit stand er an der Spitze des Rates der Reformrabbiner in Israel (MARAM) und wirkte in der Leitung von Rabbis for Human Rights in Israel mit. Seine deutschen Familienwurzeln veranlassten ihn, dem Ruf zu folgen, mit dem rabbinischen Team des Regina Jonas Seminars an seiner Seite die Erneuerung der liberalen Rabbinerausbildung in Deutschland mitzugestalten und führend zu begleiten.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Ulrike Offenberg ist Rabbinerin, Historikerin und Publizistin. Nach Abschluss ihres Studiums am Hebrew Union College Jerusalem 2016 ordiniert, betreut sie als Rabbinerin die Jüdische Gemeinde Hameln und die Liberale Gruppe der IRGW Stuttgart. Außerdem ist sie als Übersetzerin tätig, schreibt für Radio, Print- und Online-Medien, und engagiert sich im interreligiösen Dialog. Im „Netzwerk Niedersachsen“ koordiniert sie Bildungsangebote und Initiativen des christlich-jüdischen Gesprächs. Als Vorstandsmitglied der European Rabbinic Assembly (ERA), des europäischen Dachverbands liberaler Rabbiner und Rabbinerinnen, fördert sie kollegiale Zusammenarbeit und Weiterbildung über Landesgrenzen hinweg. Die von Martin Heimbucher und ihr verfasste Biographie „Regina Jonas. Die erste Rabbinerin“ erscheint im Herbst 2026 im Suhrkamp Verlag.

Rabbinerin Anita Kántor

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Anita Kántor ist Rabbinerin der Unabhängigen Synagogengemeinde Berlin – Bet Haskala e.V. Sie studierte am Jüdischen Theologischen Seminar – Universität für Jüdische Studien in Budapest und schloss ihr Studium in den Fächern Pädagogik, Judaistik und Hebräische Sprache erfolgreich ab. Anschließend kehrte sie als Dozentin, Lektorin und Übersetzerin an ihre Alma Mater zurück.

Im Jahr 2014 zog sie nach Potsdam, um Jüdische Theologie zu studieren, und wurde 2020 zur Rabbinerin ordiniert. Sie ist Mitglied der European Rabbinic Assembly (ERA) sowie der Central Conference of American Rabbis (CCAR). Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin und Dajan des Progressiven Zentraleuropäischen Beit Din (CEBD).

Allgemeine Anfragen: info@levinson-stiftung.de

Bewerbungen: bewerbung@levinson-stiftung.de

Seminarangelegenheiten: jonas-seminar@levinson-stiftung.de

Impressum

Herausgeber: Nathan Peter Levinson Stiftung
V.i.S.d.P.: Dr. Dmitrij Belkin, Stiftungsvorstand (Geschäftsführer)

Adresse:
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Kontakt:

E-Mail: info@levinson-stiftung.de

Webseite: www.levinson-stiftung.de

Nathan Peter Levinson Stiftung online:

Instagram

Facebook

LinkedIn

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Änderungen vorbehalten